Deutsches Reich.

△ **Berlin,** 18. Sept. Die Nachricht der „Vossischen Zeitung," daß die Staatseisenbahn-Direktionen veranlaßt worden sind, Umfragen zu halten, ob die Ausfuhr deutschen Sprits nach Frankreich, der Schweiz und Italien (man wird wohl hinzufügen können: und nach England und Spanien) durch Gewährung von Ausnahmetarifen gehoben werden könnte, wird nicht verfehlen, in den Kreisen der Interessenten mit Freuden begrüßt zu werden, und man wird über die Beantwortung der Umfragen nicht im Zweifel sein dürfen. Der Handel mit Sprit nach dem Auslande ist in Deutschland ein ungeheurer. Die genannten Länder beziehen vorzugsweise ihren Bedarf von uns; im letzten Quartal des vorigen Jahres mußte Deutschland sogar fast ausschließlich alle Sprit importirenden Länder damit versorgen, da von den wenigen nennenswerthen Concurrenten Amerika und Oesterreich-Ungarn wegen der ungünstigen Maisernte nichts zu liefern vermochten. Vorzugsweise richtet sich die Ausfuhr nach Spanien, England und Frankreich, der deutsche Handel leidet aber sehr durch die zu hohen Transportkosten. Bis zum Jahre 1877 bestanden für Sprit vielfach günstige Ausnahmetarife. Nachdem dieselben aufgehoben, ist von verschiedenen Seiten beantragt worden, daß der Artikel aus den allgemeinen Wagenladungsklassen in den Specialtarif I versetzt werde — ein Wunsch, der u. A. von der Handelskammer in Posen gestellt wurde, aber bislang ohne Erfüllung geblieben ist; empfindlich sind aber die Interessen des Handels wie auch die der Landwirthschaft dadurch berührt worden, daß, nachdem die billigen Verbandtarife in Wegfall gekommen sind, nunmehr auch der Lokaltransport durch Frachtzuschläge belastet worden ist. Da der deutsche Markt bei der in den letzten Jahren außerordentlich gesteigerten Produktionsfähigkeit der inländischen Spritfabriken irgendwie genügenden Absatz des Fabrikates nicht zu bieten vermag, so nimmt für diesen Betriebszweig ein größerer oder geringerer Export vitale Bedeutung an, und unter solchen Umständen und bei dem engen Zusammenhange, in welchem das Interesse der ländlichen Landwirthschaft mit der Leistungsfähigkeit der Spiritusfabriken steht, erscheint es erstrebenswerth, den in Rede stehenden Exporthandel nach Möglichkeit zu stärken und zu befestigen. Namentlich seiner vorzüglichen Qualität hat der deutsche Sprit es zu verdanken, daß er u. A. in Spanien, wo das amerikanische Fabrikat die angestrengteste Concurrenz macht, den Sieg davongetragen hat; es ist aber schwer, diesen Sieg zu behaupten, wenn der Export durch zu hohe Eisenbahnfrachtsätze ungebührlich vertheuert wird.

Die „Liberale Correspondenz" schreibt, daß die Vorlegung eines Verwendungsgesetzes nicht beabsichtigt werde, dagegen sei von einer Reform der Klassen- und Einkommensteuer die Rede, als deren Voraussetzung der akademische Artikel in der „Provinzial-Correspondenz" „Aufhebung der Klassensteuer und deren Ersatz durch neue indirekte Steuern" bezeichnet wird.

Halle, den 20. September.

Aus den Gerichts-Verhandlungen

Strafkammer-Sitzung vom 18. Sept.

1. Angeklagt waren der Handarbeiter August Gottlob Eduard Kloppe von hier, der Handarbeiter Gustav Adolf Ebersbach aus Giebichenstein, der Sattler Wilhelm Felix Krause, der Handarbeiter Friedrich Karl Max Müller und der Handarbeiter Johann Friedrich Gustav Stemmler, letztere drei von hier, wegen qualificirter Körperverletzung. Am 1. Juni Nachmittags gegen 4 Uhr promenirten der Klempnergeselle Georg Max Böckel aus Eilenburg und der Klempnergeselle Georg Laschick aus Oels mit noch drei anderen Handwerksburschen zum Klausthore nach der Haide hinaus. Etwa 100 Schritt vom Thore entfernt, kamen sie mit zwei Leuten, die sich später als die Handarbeiter Kloppe und Ebersbach auswiesen, in Streit. Derselbe wurde zunächst geschlichtet, begann aber wieder, als die beiden letztgenannten Unterstützung erhielten durch einige Kameraden, unter denen sich die Handarbeiter Krause und Müller befanden. Die fünf Handwerksburschen, besonders gefährdet durch ein offnes Messer Kloppe's, versuchten nach der Stadt hin zu entkommen, Böckel jedoch und Eberhardt wurden, speciell aufgehalten durch Stemmler, eingeholt und durch die vier Verfolger, wie auch durch Stemmler körperlich gemißhandelt. Als besonders rüde zeichnete sich dabei Kloppe aus, der dem Böckel verschiedene Wunden in die Schulter und den Oberarm zufügte, und Ebersbach, der auf Böckel und Laschick losschlug. In Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft wurde die Sache vertagt.

2. Der Bergmann Hermann Ernst aus Wolferode war vom Schöffengericht zu Eisleben wegen Hausfriedensbruch mit 20 Mark ev. 4 Tagen Gefängniß bestraft worden. Die hiergegen erhobene Berufung wurde verworfen.

3. Der Stationsvorsteher Robert Jesch aus Niemberg wurde wegen Unterschlagung zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Der Sachverhalt ist bereits mitgetheilt.

4. Der Müller Julius Wagner aus Johnsdorf hatte in der Nacht zum 22. Mai die unverehel. Anna Uhlig aus Delitzsch gegen eine Hausthür geworfen und mit der Faust auf Kopf und Rücken geschlagen. Infolgedessen hatte das Schöffengericht zu Delitzsch wegen Körperverletzung g gen Wagner eine Geldstrafe von 15 Mark ev. 3 Tage Gefängniß festgesetzt. Die Sache wurde auf einen späteren Termin verlegt.

5. Die geschiedene Teutschbein, verw. gew. Bauch, Christiane geb. Wehner aus Priester, welche bereits wegen Diebstahls vorbestraft ist, sollte am 17. Mai d. J. in der Priester'schen Feldflur aus einer Kartoffelmiete des Amtmann Bieler in Merbitz einen Posten Kartoffeln entwendet haben. Sie war deshalb wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt, mußte jedoch freigesprochen werden, da das vorliegende Beweismaterial zu einer Verurtheilung nicht ausreichend war.

6. Vom Schöffengerichte zu Zörbig war die Verurtheilung des Weißgerbermeisters Julius Geisenheyner daher wegen Beleidigung zu 6 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängniß erfolgt. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde zurückgewiesen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△ **Torgau,** 18. Sept. Die hiesige Fischerinnung, deren Bestehen bis über 300 Jahre nachgewiesen werden kann, besitzt eine große Anzahl in Gestalt und Größe sehr verschiedener zinnerner Trinkgefäße. Wie verlautet hat kürzlich ein Alterthumssammler um dieselben gehandelt und dafür 600 Mark geboten. Zunächst fallen dem Beschauer zwei große Bierkannen von ca. à 5—6 Liter Inhalt, beide mit Fischerei-Emblemen und Inschriften versehen, in die Augen. Die eine trägt die Inschrift: Das Handwerck. DER FISCHER. ZU. TORGAW., darunter die Namen HANSS. HOFMAN. und BALTASAR. KEISER. mit der Jahreszahl 1594. Das andere von gleicher Gestalt und Größe trägt die Inschrift: HANSS × OTTO × darunter das Fischerwappen und die Jahreszahl 1627. Sodann fällt ein achteckiges Gefäß mit Deckelhenkel zum Abschrauben auf, die Flasche genannt. In der Mitte sind zwei kreuzweis liegende Fische und die Inschrift eingravirt: Das Handwerck der Fischer 1782, links davon: Greger Wolf 1692, rechts; Andreas Hermann. Ein Gefäß in Form einer „großen berliner Weißen" mit 3 Kugelfüßen trägt die Inschrift: Dieses Verehret dem Löblichen Handwerck der Fischer in Torgau: Georg Hempel, Ober Eltister von Leiptzig 1699. Der flache Deckel trägt einen aufrechtstehenden Mann, welcher in der rechten Hand den Dreizack hält, in dessen 3 Zinken einen aufgespießten Fisch haltend. Aus diesem Gefäße durften nur die Meister trinken. Dann sind 15 kleinere Becher vorhanden, darunter 9 für die Lehrlinge und 6 noch kleinere für Kinder. Alle sind mit Wappen und Inschriften versehen und ruhen auf je 3 Kugelfüßen. Die Jahreszahlen darauf bewegen sich zwischen 1684—1838. Zu erwähnen sind ferner noch sechs urnenartige ca. ½ M. hohe Pokale „Willkommen" genannt, von denen 3 große, hohe Deckel tragen und mit Wappen und je 7 Löwenköpfen geziert sind. Einer davon trägt die Inschrift: Dieses verehret Johanna Christiana Klemm. Vivat das Handwerck der Fischergesellen 1786. Der älteste dieser „Willkommen" stammt aus dem Jahre 1628. Alle sind mit Namen, Inschriften und Jahreszahlen versehen. Sie sind mit einer Anzahl uralter, älter und neuerer Bänder geschmückt. Schließlich mögen noch Erwähnung finden 6 Stück zinnerne alte Leuchter und 12 Stück Teller, von denen jedes Stück mit Namen und Jahreszahl versehen ist. Sämmtliche Gegenstände werden bei dem jedesmaligen Obermeister aufbewahrt und bei den Zusammenkünften der Innung in Gebrauch genommen.

□ **Aus dem Kreise Schleusingen,** 18. Sept. Frau Sch. aus Goldlauter bei Suhl hütete in diesen Tagen ihre Kuh und beging dabei die Unvorsichtigkeit, die Leine, an welche das Thier gebunden war, um einen Daumen zu schlingen. Bei einer heftigen Bewegung des Rindes wurde der Frau der Daumen buchstäblich aus der Hand gerissen. — Im hiesigen Kreise trifft man häufig auf dem Felde, auf den Wiesen und an Waldrändern Kinder beim Feuerschüren. Der achtjährige Sohn des Maurers J. zu Benshausen, der auch die Absicht hatte, ein Feuer anzumachen, kam dadurch ums Leben, daß ein von ihm in der Tasche geführtes Packet Streichhölzer Feuer fing und die Kleider in Brand setzte. Schon nach drei Stunden war der Knabe eine Leiche.

*** **Schraplau,** 18. Sept. In den Frühstunden vorigen Freitags wurden die Scheune und Ställe des Bahnwärters Schmidt in Unterröblingen ein Raub der Flammen. Als die Unglücksnachricht dem S. gebracht wurde, war derselbe gerade im Dienste und konnte leider nicht zur Löschung und Rettung herbeieilen, sondern mußte bis zur Ablösungszeit auf seinem Posten bleiben. Ob das Schadenfeuer durch ruchlose oder fahrlässige Hand entstanden, ist zur Zeit noch nicht ermittelt.

⊙ **Wittenberg,** 18. Sept. Am 1. Okt. d. J. wird hier, in Verbindung mit der städtischen Sparkasse, eine Groschensparkasse ins Leben treten. Der Magistrat gebraucht in dem bezüglichen Nachtrage zum Sparkassenstatut die Bezeichnung Groschen-Sparmarke und hat damit wenigstens in unserer Gegend die Bezeichnung „Groschen" wieder zu Ehren gebracht.

△ **Seehausen,** 18. Sept. Eine aus mindestens 30 Köpfen bestehende Zigeuner-Gesellschaft durchstreift jetzt die hiesige Gegend, auch unserer Stadt ließ sie vor einigen Tagen ihren unerwünschten Besuch zutheil werden; ihre Anwesenheit machte sich gleich durch mehrere Diebstähle bemerklich. Infolge einer Anzeige sollte Nachsuchung und Ausweisung erfolgen (ähnlich wie es der Gesellschaft in Arneburg ergangen), sie hatte indessen schon vorher mit ihren 4—6 Wagen die Stadt verlassen. — In Stendal ist in der Nacht zum 7. d. vielfacher Unfug durch Aushängen von Fensterladen, Firmen, Schildern ꝛc., besonders aber im Gymnasium durch Einschlagen von Fenstern, Uebereinanderwerfen der Bänke, Umkehren der Tintefässer ꝛc. verübt worden. Die Vermuthung, daß Schüler betheiligt sind, erscheint durch die Nachricht bestätigt, daß inzwischen drei Gymnasiasten relegirt worden sind. — In Werben brannte am Sonntag ein ca. 250 Stiege haltender Getreide-Diemen des Ackerbürgers Kleinau und am Montag in Germersläge ein Weizen-Diemen des Gutsbesitzers Lucke-Büttnershof von ca. 450 Stiege ab. — Die Erhebung des Zolles der (Eisenbahn-)Elb-Brücke bei Wittenberge ist kürzlich im Wege der Verpachtung für das Meistgebot von 10,360 M. einem Herrn Zentauer für 3 Jahre überlassen worden.

— An Stelle des zum Bürgermeister v. Eisleben gewählten Stadtraths Funck aus Magdeburg wurde seitens der Stadtverordneten dort der Regierungsassessor Huhn, z. Z. in Merseburg designirt.

— Ueber den in Halle verhafteten Hochstapler Edm. Graf al. Dr. Gebhardy wird der „Nordh. Ztg." noch geschrieben, daß derselbe i. J. in Jena in einem Erziehungs-Institut erzogen worden sei und dann in Gera die Handelsschule besucht habe. Hierauf trat er als Einjähriger in Sondershausen ein. Dann soll er in Baiern Unterofficier, in Oesterreich Officiersaspirant gewesen sein, ein Vermögen von etwa 30,000 M. ziemlich rasch durchgebracht und sich schließlich auf die Industrie gelegt haben.

— Am 15. d. ist die der königl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a/M. unterstellte, 6,29 Klm. lange Verbindungsbahn zwischen den Bahnhöfen „Kalbe a/S." der Linie Berlin-

---

[65] **Der Lohn der Sünde.**

Roman nach dem Englischen von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

„Auch Sie, Mr. Nephews?" sagte Grace vorwurfsvoll.

„Lassen Sie mich meiner Meinung noch einige Neuigkeiten hinzusetzen," fuhr José fort. „Ihr Name ist nicht in Unehre, theures Kind. Die Beamten der Bank sind alle verpflichtet, das Geheimniß Ihres Vaters zu bewahren, aus Rücksicht für Sie. Sie sind ganz zufrieden, die verlorene Kapitalssumme wieder zurückzuerhalten. Ich erhielt von ihnen eine beschworene Erklärung, daß sich die Unschuld Gayreth Thorne's erwiesen hat, daß sie einen der wirklichen Thäter entdeckten, Entschädigung für ihren Verlust empfingen und wünschen, die Angelegenheit nicht wieder zu berühren. Mit diesem Papiere ging ich gestern Nachmittag nach Albany, erhielt letzte Nacht den Befehl des Gouverneurs zur Freilassung Gayreth Thorne's, kam diesen Morgen zurück nach Sing-Sing, hielt da, zeigte meine Papiere, holte meinen jungen Freund, und da sind wir. War es nicht rasche Arbeit?"

Grace schlang ihre Arme um den Hals dieses fremden Mannes — so unbewegt und doch so voll Energie — und legte ihre sanfte Wange an seine dunkle und wettergebräunte.

„Ich habe Ihnen für viele Dinge zu danken; aber vor Allem am meisten dafür, daß Sie den Namen meines verstorbenen Vaters beschirmten. Nun denke ich, wird er besser ruhen in seinem Grabe, und ich bin weit, weit glücklicher!" Und ihre Thränen begannen so zu fallen, daß José's Gesicht ebensowohl naß wurde, als ihr eigenes.

„Sind Sie sicher, daß Sie dankbar sind? fragte er ein wenig boshaft.

Sie erhob rasch ihr Haupt mit einer Geberde von Indignation.

„Dann beweisen Sie es, indem Sie unserem Freunde Gayreth ein Versprechen geben, das ihn für einige kommende Monate zufrieden erhalten wird."

Grace richtete einen verstohlenen Blick nach ihrem Geliebten. Es war etwas in seinen Augen, das ein brennendes Roth auf ihre Sammetwangen brachte.

„Welches Versprechen wünschen Sie, daß ich ihm geben soll, Mr. Nephews?"

„Ich will in die Vorhalle hinausgehen und meine Cigarre rauchen, während er Ihnen das selber erklärt," war die ernste Antwort — José lächelte selten — und er eilte fort.

Im nächsten Momente hörte sie das Knistern eines angebrannten Zündhölzchens. Dann zogen Grace's süße und scheue Blicke ihren Geliebten herbei, um José's leeren Platz an ihrer Seite einzunehmen. Der Nevadier rauchte lange draußen — was von dem Paare auf dem Sopha gesagt wurde, müssen sich Jene vorstellen, die im Stande sind, sich selbst an seine Stelle zu versetzen.

Die Zwei hatten grausames Herzweh und bittere Sorgen gelitten, aber die Sonne war der Erde näher gekommen aus einem winterlich n Himmel, und es war Frühling geworden, auch für die Liebenden.

32. Kapitel.

In einer neuen Rolle.

„Von dem Laut alter Seufzer, und der Spur alter Thränen." Bulwer.

Dudley Delorme war in sehr ruheloser Stimmung. Der plötzliche Tod seines alten Freundes und Nachbars Porteus Butler versetzte auch ihm einen Schlag. Am Morgen dieses Tages, den Mittwoch nach dem Begräbnisse hatte er auch wieder einen von den geheimnißvollen Briefen empfangen, die ein Zusammentreffen in New-York verlangten.

Ob es diesmal zu mehr kommen würde als in einem früheren Falle, konnte er nicht sagen, aber er entschloß sich, am nächsten Morgen hinabzugehen und zu versuchen, was herauskäme. In dem letzten Briefe erklärte die Schreiberin, daß ein ganz unvorhergesehener Unglücksfall sie verhindert habe, ihre Bestellungen einzuhalten, daß aber jetzt nichts mehr im Wege stehe, die Angelegenheit in Ordnung zu bringen; wenn er sie nicht in der Gemäldegalerie träfe, wie sie oäte, würde sie nach Hawthornton hinauskommen.

An dem Morgen dieses Tages war auch Mrs. Lemon von Marlborough-House abgereist, um Verwandte zu besuchen und damit anzufangen, sich des Geldes zu erfreuen, welches sie durch fünfundzwanzig Dienstjahre angehäuft; ein Dienst, der physisch nicht gerade hart war, aber sie doch an eine strenge und seltsame Abgeschlossenheit band. Sie war mit dem Einvernehmen gegangen, daß, wenn Camilla plötzlich zurückkehre, auch sie wieder komme und ihren alten Platz einnehme als deren Hüterin.

Während es eine große Beruhigung für Dudley war, diese zwei Leute aus dem Hause zu haben, erweckte es auch alte Erinnerungen mit überwältigender Macht.

Den ganzen Tag wanderte er umher, in und außer dem Hause und wußte nicht, was er mit sich selber beginnen sollte. Das Wetter war schön. Es war der letzte Tag des April; der Frühling war zeitig gekommen; die Obstgärten waren in voller Blüthe, viele von den Rosenzweigen am Thurme setzten neue rothe Knospen an; die Rasenflächen gewannen das frischeste Grün; die rothen Sprossen der Ahornbäume entfalteten sich zu kleinen Blättern; die süßen Mandeln blühten herrlich. Aber all' der besänftigende Lebenshauch der Natur hatte keine Macht über die kläglichen Gedanken dieses Mannes.

Lilius hatte sich während dieses Tages mehrmals scheu ihrem Vater genähert, denn sie sehnte sich danach, ihren eigenen Kummer in seine Brust auszugießen und ihn zu fragen, was ihn beunruhige; aber wenn Dudley Delorme in einer solchen Stimmung war, wie seine jetzige, zog er sich stets von seinen Kindern zurück.

Als er am späten Nachmittag noch ruhelos umherging, gelangte er in den westlichen Flügel, wo er sich bald in dem Zimmer befand, das die unglückliche Frau so lange bewohnte, die vom Glücke des Honigmondes zu dem Entsetzen des Wahnsinnes gekommen war.

Er stand im Mittelpunkte des großen viereckigen Gemaches und blickte um sich. Da auf dem Tische lagen noch die Strohpuppen, mit welchen sie sich unterhalten hatte. Er sah gegen die vergitterten Fenster.

„Durch fünfundzwanzig Jahre! Durch fünfundzwanzig Jahre!" murmelte er. „Es war hart für die kleine Camilla. Beim Himmel, es war hart für sie! Ich wollte, daß ich mein Leben noch einmal vor mir hätte."

Eitler Wunsch. Die That, die einmal geschah, ist geschehen für immer.

Er näherte sich einem der vergitterten Fenster. Die Aussicht aus demselben war angenehm. Nahebei, fast darunter, lag der Obstgarten, nun ganz voll rother und weißer Blüthen, die verschwenderisch ihre süßen Düfte emporsendeten.

Jenseits des Obstgartens erhob sich ein dichter Wald von Buchen, Eichen, Ahorn, Hundsbeerbäumen und Birken, die jetzt Blätter und Sprossen von jeder Farbennuance des Waldfrühlings zeigten. Die Sonne ging hinter diesem Walde unter, so daß über denselben eine feurige Glorie von Gold und Roth emporströmte.

Dudley Delorme lehnte seine heiße Stirn an das kalte Eisen des Gitters und stand da eine lange Zeit hinausblickend, aber er sah die vor ihm liegende Landschaft so wenig wie seine eigene Seele, obwohl er tief in sein Inneres blickte in denselben Minuten. Er war jetzt zu einer Zeit des Lebens gekommen, in der er zurücksehen mußte auf den langen Weg, den er gegangen war. Satan hatte ihm alle Freuden der Erde gegeben, und er hatte sie genossen im Uebermaße. Vergnügungen, Luxus, hervorragende Stellung, mächtiger Einfluß waren sein gewesen, während die arme kleine, wahnsinnige Frau ihre müden Tage in dem Zimmer dahin geschleppt hatte, wo er stand. Warum verfolgte und quälte ihn jetzt der Gedanke an Camilla? Viele Menschen bereuen nicht früher bis der Zahltag kommt.

Dudley war von einer großen Gefahr bedroht; eine unsichtbare Hand streckte sich nach ihm aus, um ihm all seinen Besitz, all seine Herrlichkeit zu nehmen; und nun bereute er theilweise.

Er dachte an Camilla mit einer Reue, die wild und scharf war. (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820921021/fragment/page=0001

Blankenheim und „Grizehne (bei Kalbe a/S.)" der Linie Magdeburg-Leipzig für den Güterverkehr eröffnet worden.

— Wie das „Witt. Kreisbl." meldet, beabsichtigt die Actiengesellschaft Dommitzscher Thonrohrwerke in Liquidation zu treten.

Sz. **Coswig i/A.**, 18. Sept. Wie sehr das bekannte Dichterwort: „Und neues Leben blüht aus den Ruinen" auch auf die Trümmer mancher verkrachten Gründung paßt, beweist die hiesige Chamottesteinfabrik des Herrn Jahnke, welche einen Theil der ehemaligen Antonienhütte bildet. Das neue Etablissement extrent sich infolge seiner vortrefflichen Einrichtung und durch Aufschließung eines mächtigen Lagers besten, feuerfesten Thons bereits eines großen Rufes, sodaß selbst aus Gegenden, wo von altersher die beste Waare fabricirt wird, zumtheil sehr bedeutende Aufträge einlaufen. — Hoffentlich werde ich demnächst von dem Unternehmen der Leipziger Diskonto-Gesellschaft, nämlich Umwandlung der Tobias'schen Tuchfabrik in eine Karton-Papierfabrik, ein gleiches berichten können.

— Der „Anh. Kur." hört, es seien neue Unterhandlungen bezüglich Verkaufs des herzoglichen Salzwerkes Leopoldshall im Gange; ein Regierungscommissar habe sich in dieser Angelegenheit nach London begeben. Als Kaufpreis wird wieder eine Summe von 30 Millionen Mark genannt.

— Im Lohsaale zu Sondershausen wird nächsten Sonnabend seitens des Tonkünstlervereins eine Aufführung des ersten Aktes von Wagners „Parsifal" stattfinden.

— Für die Wochenmärkte in Greiz ist seitens der Marktpolizei die Einrichtung getroffen worden, daß zu jedem Markttage auf dem Buttermarkte eine Tafelwage zur Benutzung für das kaufende Publikum aufgestellt ist. Es ist somit jeder Käufer in der Lage, alle Produkte, namentlich die Butter, sogleich nachwiegen zu können, um sich vor Benachtheiligung zu schützen.

— Dem wegen socialdemokratischer Umtriebe aus Berlin und später auch von Leipzig ausgewiesenen Kistenmacher Robert Hermann Einer aus Thum ist der Aufenthalt im Bezirke Leipzig bis auf Weiteres wieder gestattet.

Vom anhaltischen Musikfest.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

III. —f. Dessau, 17. Sept.

So läge denn auch des Musikfestes zweiter und letzter Tag hinter uns. Heute war der Andrang ein so starker, daß der Raum die Zuhörer nicht fassen konnte und die Gluthhitze den Aufenthalt in der Festhalle zu einem fast unerträglichen gestaltete. Daß das Publikum dennoch aushielt, ist wohl der beste Beweis für die Vortrefflichkeit der Aufführungen. Auch heute zeichneten der Hof und die Aristokratie das Fest durch ihre Gegenwart aus. Das Programm war im Gegensatz zu gestern ein vielseitiges. Zu den Mitwirkenden trat außer Herrn Kammervirtuosen Grützmacher aus Dresden noch Herr Kammermusikus Bizthum aus Hannover. Den ersten Theil leitete in trefflicher Durchführung die Beethoven'sche Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses" ein. Dann folgte Herr Grützmacher mit Concert für Violoncello (d-moll) von J. Raff. Grützmacher gehört zu den anerkannt ersten Cellovirtuosen und seine heutige Leistung bestätigte wieder, daß er mit Recht auf diese hervorragende Stellung Anspruch hat. Klassische Ruhe, ein großer markiger Ton, geistvolle Auffassung und splendide Technik sind die Vorzüge, welche den Künstler auszeichnen. Sowohl nach diesem ersten Vortrage als auch nach dem Mozart'schen Adagio, das Herr Grützmacher später spielte, erntete er stürmischen Beifall und wiederholten Hervorruf. Fräulein Breidenstein fand in der Ah perfido-Arie Gelegenheit, alle an ihr schon so oft gerühmten Vorzüge wieder in ihrem hellsten Lichte zu zeigen. Auch sie wurde außerordentlich durch Beifall und Hervorrufe geehrt. Neben Herrn de Witt, der im zweiten Theile des Programms die Schöpfungs-Arie („Mit Würd' und Hoheit") mit großem Erfolg zum Vortrag brachte, glänzte ganz besonders Herr Bizthum. Er ist Künstler par excellence und enthusiasmirte die Zuhörer geradezu durch seine bewunderungswürdige Handhabung der Harfe. In einem Concerte von Mozart wurde er übrigens durch Herrn Unger, den ersten Flötisten der dessauer Hofkapelle, trefflich unterstützt.

Als die heutige Aufführung schloß, brach wieder derselbe Beifall wie gestern los und ein schließliches Hoch auf den Dirigenten des Ganzen, Hofkapellmeister Thiele, gab wohl am Besten der Gesammtstimmung über das Gelingen des Festes Ausdruck.

*

—f Dessau, 18. Sept.

Der Festtrubel ist vorüber, aber noch hallt in allen Gemüthern das Erlebte der letzten Tage kräftig nach. Es ist keine Frage, dieses 4. anhaltische Musikfest war zunächst ein voller Erfolg für den Dirigenten desselben, den Hofkapellmeister Thiele. Wer ihn in diesen Tagen beobachten konnte in seiner unermüdlichen Thätigkeit, wer gesehen hat, mit welcher Frische er am Dirigentenpulte aushielt bis zum letzten Takt, wie er durch sein liebenswürdiges, uneigennütziges Wesen Alles für die Sache einzunehmen und zu begeistern verstand, der wird kaum hinter diesem Manne den hohen Sechziger vermuthet haben, der nun am 1. December von seiner öffentlichen Stellung zurücktreten und sein 50jähriges Kapellmeisterjubiläum feiern wird. Ich weiß nicht, ob es in der Absicht Thiele's liegt, diese anhaltischen Musikfeste, deren Schöpfer er ja eigentlich ist, weiterhin zu leiten; aber selbst, wenn dies nicht der Fall wäre, das Verdienst, durch diese Musikfeste die Pflege der Tonkunst in Anhalt wesentlich befestigt und einem idealeren Standpunkte entgegengeführt zu haben, würde immer auf seiner Seite bleiben müssen und die Erinnerung hieran hätte nie besser und kräftiger in den Gemüthern aller wahrhaften Verehrer der Tonmuse befestigt werden können als gerade durch dieses Musikfest.

Neben dem eben erwähnten verehrten Dirigenten gilt aber auch dem Comité des Festes noch einmal unser uneingeschränktes Lob. Wenn Einzelnes vielleicht zu wünschen übrig ließ, so lag das mehr in den allgemeinen Verhältnissen. Das Comité hat das beste Bestreben gezeigt und was gethan werden konnte, um zum Gelingen des Ganzen beizutragen, ist geschehen. Hier muß ich besonders des Obersten und Bezirkscommandeurs Herrn v. Olezewski gedenken, der sich mit wahrhaft aufopferndem Eifer um das Arrangement vor und auch während der Festtage verdient gemacht hat.

Nun noch über die Amusements einige Worte.

Gleich am Abend des ersten Aufführungstages vereinigte ein glänzendes Festsouper die Theilnehmer im Saale des „Bahnhofsrestaurants." Gesang und Frohsinn gehen bekanntlich so Hand in Hand, daß es garnicht anders zu erwarten war, als daß die heiterste Laune während dieses ganzen Abends waltete. Gewürzt wurde die Feststimmung durch manch stimmungsvollen Toast und durch die Solisten des Musikfestes, die liebenswürdig, wie Künstler nun einmal sind, durch eine Anzahl reizender Liedervorträge besonders zur Hebung der festlichen Stimmung beitrugen und das gesammte Auditorium zu stürmischen Beifallsspenden hinrissen.

Gestern Abend fand in verschiedenen renommirten Restaurants ein zwangloses Zusammensein statt. Nur die tanzlustige Jugend hatte sich noch einmal zusammengethan und überließ sich, wie schon am Abend vorher, bis zum grauenden Morgen Terpsichorens frohwaltendem Scepter. Ein buntbewegtes künstlerisches Treiben aber concentrirte sich in den eleganten Räumen des an der Kavalkerstraße gelegenen „Theater-Restaurant" von Jean Fricke. Hier ging so recht eigentlich der richtige Abschluß des Musikfestes vor sich. Zimmer an Zimmer dicht besetzt; wohin der Blick schweifte Künstler und Sangesgäste. Einen kleinen, nach hinten heraus gelegenen Saal hatte Geheimrath Oechelshäuser mit Beschlag belegen lassen und es sich dort mit seinem Gaste, dem Kammersänger Herrn de Witt, und einer Anzahl Freunde, darunter auch Herr v. Unruh, gemüthlich gemacht. Das nächste Zimmer füllte gleichfalls eine interessante Künstler-Gesellschaft. Da saßen Fräulein Breidenstein, Herr Kammermusikus Bizthum, von dessen Harfenvorträgen man noch nach Jahr und Tag in Dessau schwärmen wird, Hoftheaterdirektor Diedicke mit seiner liebenswürdigen Gattin, Hofkapellmeister Fricke, der enragirte Wagnerfreund und Mitarrangeur der Bayreuther Festspiele. u. a mehr., und so hatte jedes Zimmer gewissermaßen einen Centralpunkt.

Heute räumen nun nach und nach alle fremden Sänger die Quartiere, welche ihnen die Gastfreundlichkeit der Dessauer bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte. Auf dem Bahnhofe giebts da noch einmal ein kleines Fest-Nachspiel und dann ist es aus bis über zwei Jahre, wo es hoffentlich in Köthen oder Zerbst ein fröhliches Wiedersehen geben wird.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

—g Mit der soeben erschienenen 12. Lieferung ist das von Georg Hirth in München herausgegebene „Kulturgeschichtliche Bilderbuch" in seinem 1. Bande (16 Jahrhundert) abgeschlossen. Dasselbe bringt in einer bisher ungehaften Fülle und Reichhaltigkeit getreue Facsimilewiedergaben von alten Holzschnitten, Kupferstichen, Radirungen und Zeichnungen. Gegenstände der Reproduktion sind hauptsächlich Porträts, Kostüm- und Genrebilder, Jagd-, Kriegs- und Gerichtsscenen, Spiele, Tänze und Bäder, Festzüge, Schilderungen des höfischen und bürgerlichen Lebens, Städteansichten und Marktbilder, endlich moralische und politische Allegorieen, Mysterien, Kuriosa u. s. w. Wie billig, nehmen Albrecht Dürer (mit 61 Blättern) und Hans Burgkmaier (mit 142) den ersten Rang ein; es folgen Hans Schäufelein, Hans Holbein, Lucas Cranach d. Aelt., Behaim, Altdorfer ꝛc. Wir wünschten nur bei einigen wenigen Blättern eine etwas größere Klarheit und Ueberschichtlichkeit; doch trifft hierbei die Schuld wohl nicht den um Kunstgewerbe und Kulturgeschichte hochverdienten Herausgeber. Das Werk ist mit hoher Freude zu begrüßen; für den Kulturhistoriker ist es unentbehrlich, für jeden Gebildeten birgt es eine Menge der interessantesten Darstellungen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Eisenbahn-Einnahmen im August. Halle-Sorau-Guben 569,572 M. (+ 48,844 M.). Berlin-Dresden 256,761 M. (+ 20,007 M.). Märkisch-Posener 284,123 M. (— 9456 M.).

Leipziger Börse vom 19. September.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.		Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.	1000	81,10 bz	4	Staatsanl. 1869	100	— —
3	do.	1000	81,10 bz	4	do. 1870	100	— —
3	do.	500	81,60 G	4	do. 1867 ab.5⅓	500	101,30 G
3	do.	500	81,60 G	1½	Landrentenbr.		96,50 G
		Thlr.		4½	Manns.Gw.1882		100,00 G
3	Staatsanl. 1830	100	99,00 G	4½	do.		101,00 G
3	do. 1830	100	99,00 B	4½	do. 1879		103,00 B
3	do. 1855	100	90,50 B	5	do. 1873		101,25 G
4	do. 1847	500	01,20 bz B	5	do. Em. 1875		103,50 G
4	do. 1852-68	500	101,30 G	4½	Lpz. Stadtob. 1863		103,50 G
4	do. 1869	500	101,30 G	4½	do. 1876		103,75 G

Div. 1882.	Eisenb.-St.-Act.		Div. 1882.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.	
8⅔	Altenburg-Zeitz	164,00 G	—	Cröllm. Papierfabr.	190,00 G
14½	Aussig-Teplitz	250,00 B	5	do. Schuldverschr.	104,00 B
7½	Böhm. Westb. [5⅔ g.	134,00 B	—	Lpz. Malzf. Schkend.	154,00 B
7	Buschtiehrad. Lit. A.	146,00 B	7½	Thür. Gasgesl. i. Lpz.	114,25 G
2	do - B.	77,70 bz	7½	do. Stamm-Pr.	124,00 B
6	Dux-Bodenbach	143,00 B		Ausl. Eis.-P.-Obl.	
5	Franz-Jos.-B. [5⅔ g.	83,00 B	4½	Aussig-Teplitzer	103,80 G
	Eisenb.-St.-P.-A.		5	Böhm. Nordbahn	88,15 bz G
			5	do. Em. 1871	88,15 bz G
7⅔	Altenburg-Zeitz	148,00 B	5	Buschtiehr. [B. Ndbw.	86,00 bz G
5	Cottbus-Großenh.	126,50 B	5	do. Em. 1871	85,50 G
6	Dux-Bodenb. Lit. A	136,00 G	5	do. - 1872	85,30 bz G
6	do. - B	136,00 G	5	Dux-Bodenbach	87,00 G
3½	Halle-Sor. Guben	86,00 G	5	do. Em. 1871	85,60 G
	Bank u. Crd.-Act.		5	do. - 1874	103,90 G
			4½	Graz-Köflacher	77,75 B
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	158,25 bz B	5	do.	83,75 G
9	Dresdener Bank	133,40 B	5	do. Em. v. 1872	83,75 G
7½	Leipz. Bank	138,75 G	5	Kaschau-Oderberg	84,00 G
5½	do. Kassen-Verein	105,00 B	5	Prag-Dux fco. Z.	55,80 G
8	do. Disc.-Gesellsch.	108,50 G	5	do. II. Em. fco. Z.	85,80 G
5⅔	Sächs. Bank	122,75 G	5	Prag-Turnau	88,10 bz G
5⅔	Weimar. Bank neue	95,50 B	5	do. Em. 1870	88,10 bz G
0	Zwickauer	75,75 B	5	do. Em. 1874	—,—

Berliner Börse, 19. September

Preuß. u. Deutsche Fonds			
Deutsche Reichs-Anl.	4	101,30 bz	
Preuß. consol. St.-A.	4½	104,40 bz	
do. do. do.	4	101,10 bz G	
Staats-Schuldsch.	3½	99,20 bz	
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	147,80 bz	
Berl. St.-Obl. 76, 78r.	4½	102,80 bz	
Ostpreuß. Prov.-Obl.	4½	— —	
Provinzial-Pfandbriefe.			
Landsch. Central	4	101,25 bz	
Posensche, neue	4	100,30 bz	
Sächsische	4	— —	
Renten-Briefe.			
Pommersche	4	100,70 bz	
Posensche	4	100,40 B	
Preußische	4	100,30 bz	
Sächsische	4	100,70 bz	
Schlesische	4	100,60 G	
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	132,50 B	
do. 35 Fl.-Obligat.	—	210,50 bz	
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,50 G	
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	98,90 G	
Bremer consol. Anl.	4	100,75 B	
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	126,90 bz	
Hamburg. Staatsrente	3½	88,75 B	
Meininger Loose	—	27,50 G	
Oldenbg. 40 Thlr.L.	3	148,00 bz	
Sächs. Staats-Anleihe	4	— —	
do. Rente	3	81,50 G	
In- und ausländische Hypoth.-Pfandbr.			
Anhalt-Dessauer Pfdb.	5	103,00 bz G	
Gothaer Präm.-Pfdb. I.	5	116,25 bz	
do. do. II.	5	113,50 G	
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdb.	4	95,50 bz	
Pr. Bdcr.-H.-Pfdb. unkd.	5	110,50 bz B	
do. Ser. III.	5	100,60 bz G	
do.	4	96,75 bz	
Preuß. Centb. unkd.	5	113,10 bz	
Preuß. Hypoth. III. IV. V.	5	102,00 bz G	
Russ. Bodencred.-Pfdb.	5	80,60 bz G	
do. Centrbodencr.-Pfd.	5	70,60 bz B	
Ausländische Staats- u. Comm.-Papiere.			
Italienische Rente	5	88,75 bz G	
Oesterr. Papier-Rente	4½	65,60 G	
do. Silber-Rente	4½	66,10 bz G	
do. Gold-Rente	4	81,75 B	
do Credit 1858	—	326,00 bz	
do. 1860er Loose	5	121,20 B	
do 1864er Loos	—	325,75 bz	
Russ. Staats-Rente	5	102,75 bz G	
do. fund. Rente	5	96,25 bz	
Russ.-Engl.-A. de 1871	5	84,10 bz	
do. 77 (Z-St. à 20 M.)	5	— —	
do. 1880 (No. 125)	4	69,90 bz	
do. Orient-Anl. II.	5	56,40 bz B	
do. Pr.-Anl. de 1864	5	135,10 bz	
do. do. de 1866	5	132,00 bz	
Ungar. Gold-Rente	6	102,20 bz B	
do. do.	4	75,40 bz	
In- u. ausl. Eisenb.-St. u. St.-Prior.-Actien.			
Altona-Kiel	4	226,00 bz G	
Bergisch-Märkische	4	125,40 G	
Berlin-Anhalt	4	152,50 G	
do. Dresden	4	15,00 bz G	
do. Görlitz	4	35,20 bz G	
do. Hamburg	4	367,75 bz	
do. Stettin	4½	117,75 bz G	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	104,70 bz	
Buschtiehrader Lit. B.	4	79,50 bz	
Dortm.-Gron.-Enzch.	4	61,10 bz G	
Halle-Sorau-Guben	4	18,90 bz	
Märkisch-Posen	4	86,90 bz G	
Mainz-Ludwigshafen	4	102,00 bz	
Marienb.-Mlawka	4	137,00 bz	
do. per ult.	4	137,00 bz	
Niederschl.-Märk. gar.	4	100,00 G	
Nordhausen-Erfurter	4	29,00 bz G	
Oberschl. Lit. A. C. D. E.	3½	254,70 bz G	
do. Lit. B.	3½	194,00 bz G	
Oels-Gnesen	4	24,80 bz G	
Ostpreuß. Südbahn	4	93,70 bz	
do. per ult.	4	93,10 bz	
Posen-Creuzburg	4	23,50 bz B	
Rechte Oder-Ufer	4	186,00 B	
Rheinische abgest.	6½	162,60 G	
do. Lit. B. 4% gar. abg.	4	100,90 bz G	
Russ. St. gar. (Ro. 125.)	5	126,50 bz	
do. Südwestbahn	5	61,40 G	
Starg.-Posener gar.	4½	103,40 bz	
Thüringer	4	212,00 bz	
do. B. gar.	4	101,80 bz	
Warschau-Wien	4	172,50 G	
Werrabahn	4	95,25 bz G	
Stamm-Prior.-Actien.			
Berlin-Dresden	5	37,00 bz G	
Berlin-Görlitz	5	100,10 G	
Halle-Sorau-Gub.	5	86,25 bz G	
Märkisch-Posen	5	120,80 bz G	
Magdeb.-Halb. Lit. B.	3½	88,25 bz B	
do. Lit. C.	5	126,40 G	
Marienb.-Mlawka	5	115,75 bz	
Nordhausen-Erfurt	5	92,25 G	
Oels-Gnesen	5	65,50 bz G	
Ostpreuß. Südbahn	5	105,00 bz G	
Posen-Creuzburg	5	87,25 bz G	
Rechte Oder-Ufer	5	188,25 bz	
Saalbahn	5	79,75 bz G	
Weimar-Gera	5	43,00 bz	
Bank-Actien.			
Aachener Disconto	4	101,25 G	
Berl. Handelsgesellschaft	4	63,50 bz B	
do. Market-Verein	4	127,75 bz	
Braunschweiger Bank	4	98,25 bz G	
do. Credit	4	106,80 G	
Bresl. Disc. Friedthl.	4	89,30 B	
Coburger Credit	4	84,25 bz	
Darmstädter Bank	4	159,00 bz	
do. Zettelbank	4	110,30 bz	
Dessauer Landesbank	4	119,25 bz	
Deutsche Bank abg.	4	153,25 bz	
do. do. junge	—	148,50 bz G	
Disconto-Command.	4	210,50 bz	
Effecten-Maklerbank	4	132,00 G	
Geraer Bank	4	98,50 bz B	
Gothaer Privatbank	4	119,00 B	
Hannoversche Bank	4	109,00 bz B	
Königsbg. Vereinsbank	4	94,00 G	
Leipziger Credit	4	158,20 bz G	
do. Disconto	4	108,50 B	
Magdebg. Privatbank	4	117,25 bz	
Meininger Credit	4	91,60 B	
Norddtsch. Grund-Creditb.	4	47,75 G	
Oesterr. Cred.-Anst.	4	— —	
Preuß. Bodencred.-Anst	4	108,75 bz G	
do. Centralbodencred.	4	123,30 B	
do. Hyp.-Actienbank	4	78,00 bz G	
Reichsbank-Antheile	4½	150,40 bz	
Sächsische Bank	4	122,75 bz B	
Schaffh. Bank-Verein	4	90,00 bz B	
Schles. Bank-Verein	4	108,40 bz B	
Vereinsbank Berlin	4	101,90 G	
Weimarische Bank	4	94,90 bz G	
Westphälische Bank	4	99,00 bz	
Eisenbahn-Prior.-Act. und Obligationen.			
Berg.-Märk. III. A. 3½ g.	3½	92,40 bz	
do. do. VI.	4½	102,20 G	
do. do. VII. cons.	4½	102,10 G	
do. do. IX.	5	105,75 bz	
do. (Nordbahn)	4½	— —	
Berlin-Anhalt	4½	101,60 bz	
Berlin-Dresden gar.	4½	101,80 bz	
Berlin-Görlitz conv.	4½	101,60 bz B	
Berlin-Hamburg III. cns.	4½	102,50 bz	
Berl.-Stsb.-Magd. D.	4½	103,00 bz G	
Berl.-Stet. gar.	4	101,00 B	
Braunsch. Eisenb. Prt.	4½	— —	
Bresl.-Schw.-Frb. G.	4½	102,10 bz G	
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4½	102,10 bz G	
Cöln-Minden IV.	4	100,60 G	
do. VI.	4½	104,75 B	
do. VII.	4½	101,60 G	
Halle-Soran v. St. g.	4	101,50 bz G	
Magd.-Hlberst. de 1865	4½	101,90 bz	
do. Leipzig A.	4½	103,50 bz	
do do. B.	4	150,00 bz	
do. Wittenberge	3	83,75 bz	
Mainz-Ludwg. gar. cnv.	4½	100,10 G	
do. 1873 r. I., II.	5	104,70 bz	
do.	4	100,00 B	
Niederschl.-Mrk. I.	4	100,30 bz	
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	53,70 G	
do. 4½ gar. Lit. H.	4½	102,80 bz G	
do. Em. v. 73	4	— —	
do. do. 79	4½	104,80 bz G	
do. do. 80	4½	104,60 B	
Rechte Oder-Ufer	4½	103,00 bz	
Rheinische III. E.	4½	102,20 bz	
Rhein-Nahed. gar. I. II.	4½	99,75 bz	
Thüringer I. Serie	4	— —	
do. IV. Serie	4½	102,30 bz	
do. VI. Serie	4½	102,30 bz	
Albrechtsbahn gar.	5	81,00 G	
Dux-Bodenbach II.	5	85,50 bz	
do. III.	5	103,75 B	
Dux-Prag	fr.	86,24 bz G	
Galiz. Karl-Ludwigbb.	4½	85,50 G	
Kaschau-Oderberg	5	83,50 bz	
do. Gold	5	99,30 G	
Kronprinz Rudolph 72	5	85,40 B	
Lemberg-Czernow. IV.	5	82,60 G	
Oest.-Franz. Stb., alte	3	386,25 G	
do. do. 1874	3	380,80 G	
do. Erzgs.-Netz, neue	5	104,90 G	
Oesterr. Nordwestbahn	5	87,75 bz G	
do. 1874r Gold-Pr.	5	104,50 B	
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	287,30 bz B	
do. Oblig.	5	101,80 bz G	
Pilsen-Priesen	fr.	66,90 bz G	
Ungar.-Gal. Nordostb.	5	77,70 G	
do. do. Gold	5	98,10 bz G	
do. Ostbahn I.	5	77,25 bz G	
do. do. II.	5	94,50 G	
Charlow-Kazow	5	90,25 G	
Jwangor.-Dombrowo	4½	79,75 G	
Kozlow-Woronesch	5	94,25 bz	
Kursk-Kiew	5	97,25 G	
Moscau-Räsan	5	102,30 bz	
do. Smolensk	5	92,80 bz	
Räsan-Kozlow	5	99,70 bz	
Russ. Nicolai-Oblig.	4	74,80 bz	
Schuja-Ivanowo	5	89,00 G	
Warschau-Wien IV.	5	96,00 G	
do. V.	5	94,70 bz	
Zarskoe-Selo	5	65,80 G	
Industrie-Papiere.			
Berg.-Märk. Bergw.	4	19,00 G	
Berl. Bazar	4	128,00 bz G	
Bonifacius	4	68,50 G	
Crölliwitzer Papier-Fbr.	4	189,00 G	
Dessauer Gas	4	169,75 bz G	
Dtsch. Asphalt-Ges.	4	71,80 G	
Donnersmarckhütte	4	65,50 bz B	
Dortm. St.-Pr. Lit. A.	6	102,80 bz G	
Eisenbahnwagon Kattow	4	— —	
Gelsenkirchen Bergw.	4	130,50 bz G	
Glanzig Zucker-Fabr.	4	85,30 bz G	
Hallesche Maschinenfabrik	4	228,00 B	
Hörder Bergwerk	4	58,75 B	
Körbisdorf. Zucker-Fabr.	4	173,25 G	
Krupp Partial-Obl.	5	110,00 bz	
Leopoldshaller Berein	4	127,00 bz B	
Louise Tiefbau	4	44,50 B	
Neuß Wagen-Fabr.	4	30,90 G	
Oelheim. Petroleum	4	59,00 bz	
Passage-Actien-Ges.	4	28,70 bz B	
Sächs. Gußst. Döhlen	4	76,50 G	
do. Masch. (Dartmann)	4	125,60 bz G	
do. Thür. Brauhk.	4	138,00 bz G	
do. do. St.-Pr.	5	144,00 B	
Union Tabak	4	49,00 G	
Voigt & Winde Gummi	4	148,00 bz G	
Voltz & Schlüter Gum.	4	109,16 B	
Wöhlert Maschinen Obl.	5	55,00 G	
Wurm-Revier	4	61,00 G	
Zeitz Masch. Schaebe	4	146,00 bz B	

Wechselcours.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,00 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,80 G
London	1 Lstrl.	8 T.	20,435 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,95 bz
Wien öster. W.	100 fl.	8 T.	171,35 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	201,85 bz

Disconto Berlin: Wechsel 5%
Lombard 6%.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereignes	20,36 G
Engl. Banknoten	20,435 bz
Napoleondor	16,24 bz
Dollars	4,20 G
Imperials	— —
Franz. Banknoten	80,95 bz
Oesterr. Banknoten	172,20 G
do. Silbergulden	— —
Russ. Banknoten	202,95 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820921021/fragment/page=0002